Aktion: Elite der Zukunft

Harte Auslese

Jung, pragmatisch, teamfähig, vielsprachig, lernwillig und gewandt: Die Wirtschaftswoche und ihre Partnerunternehmen haben aus 3700 Teilnehmern die Besten gekürt.

usanne Kohout ist ein Marketinggenie. Ihre Markteintrittsstrategie für Damenbinden von Procter & Gamble in Belgien war für den Konzern der bisher erfolgreichste Werbefeldzug weltweit: Nach vier Monaten lag der Marktanteil bei 22 Prozent. Eine von ihr konzipierte Vermarktungskampagne brachte dem Hygienartikelriesen in Skandinavien einen Marktanteil von 49 Prozent. Selbst im Urlaub kann die Betriebswirtin es nicht lassen: Ihr Konzept für das von ihr bewohnte Hotel FaFa Island Resort im südpazifischen Tonga führte zu einer Gewinnsteigerung von 100 Prozent. Mittlerweile ist die 36jährige Chefin der 370 Mitarbeiter des Münchner Pharmaunternehmens Zyma.

Susanne Kohout zählt zu den Preisträgern der von Bertelsmann, BMW, Kraft Jacobs Suchard, Egon Zehnder International und der Wirtschaftswoche (Heft 39/1995) initiierten Aktion "Elite der Zukunft". Gesucht wurden Führungspersönlichkeiten unter 40 Jahren, die auch in dezentralen Strukturen den Überblick behalten, entscheidungsfreudig und lernwillig sind sowie sozial geländegängig - auch interkulturell. Sie sollten den erfolgreichen Manager repräsentieren, der auch im nächsten Jahrtausend ein Unternehmen erfolgreich führen kann.

Die Resonanz auf diesen - zugegeben - hohen Anspruch war hoch, die Auslese hart. Denn gewinnen sollten nur die Besten der insgesamt 3700 Teilnehmer. Letztlich wurden nur sieben von den Zehnder-Beratern sowie den Personalchefs von Bertelsmann, BMW und Jacobs Suchard zur Elite der Zukunft gekürt, die ihre persönlichen Daten an den Lehrstuhl für Wirtschaftsund Organisationspsychologie der Universität München geschickt hatten.

Zu den Besten zählt der 33jährige Bankdirektor Leonhard Fischer. Nach dem Studium in Bielefeld und Atlanta, Georgia, ging er erst zur Deutschen Bundesbank. Dann zog es Fischer zu den Investmentbankern von J. P. Morgan, wo er 1994 in sieben Jahren zum Geschäftsführer aufstieg. Seit April des vergangenen Jahres ist er bei der Dresdner Bank Geschäftsbereichsleiter Treasury und Eigenhandel.

Auch Uwe Rolf Dörken galt immer schon als Anführer: als Schulsprecher, als Präsident der Schweizer Aiesec - eine Studentenvereinigung von Wirtschaftswissenschaftlern, die Auslandspraktika organisiert -, als Gründer von Aiesec Guatemala und als Berater von McKinsey, wo er 1988 für "analytische Überlegenheit" ausgezeichnet wurde. Seit 1991 ist er bei der Deutschen Post AG, wo er die Division Internationale



Reinhard Gorenflos

Das Votum der Jury: "Exzellenter Werdegang, souverane Fähigkeit, komplexe Probleme zu erfassen, darzustellen und zu lösen. Stark ausgeprägte Ergebnisorientierung: erzielt Resultate gegen Widerstände und Hindernisse."

Susanne Kohout

Das Votum der Jury: "Nachweisbare Erfolge im In- und Ausland. Kohout strahlt Glaubwürdigkeit und Selbstvertrauen aus. Sie schafft eine Arbeitsumgebung, die Kooperation und das Erreichen gemeinsamer Ziele fördert."

Leonhard Fischer

Das Votum der Jury: "Starke Ausstrahlung als Führungspersönlichkeit. Globales, strategisches und unternehmerisches Denken sind ausgeprägt. **Fischer vermittelt** Visionen für sein Alter äußerst eloquent."

Post mit zwei Milliarden Mark Umsatz verantwortet. Dörken spricht neben Deutsch fließend Englisch, Französisch, Spanisch und Holländisch.

Mehrsprachig parliert auch Peer Ederer, der nach einem Harvard-MBA mit höchster Auszeichnung heute als Berater bei McKinsey tätig ist. Ederer studierte an der Tokioter Sophia-Universität und arbeitete drei Jahre als Finanzhändler bei der Deutschen Bank. 1995 veröffentlichte der 29jährige gemeinsam mit seinem Vater das Buch "Das Erbe der Egoisten", das seitdem die Wirtschaftsbestsellerlisten anführt.

Trittsicher auf internationalem Parkett bewegt sich auch Volkswirt Reinhard Gorenflos. Vor 34 Jahren in Bangkok geboren, studierte er in Paris, Freiburg und Cambridge, um dann als Unternehmensberater zu der Londoner LEK Partnership zu gehen. Seit 1991 arbeitet er im Thyssen-Konzern, wo er heute die Thyssen Klöckner Recycling Holding mit 2000 Mitarbeitern und 400 Millionen Mark Umsatz leitet.

Die Umwelt liegt besonders René Döbelt am Herzen. Der 30jährige Agraringenieur übernahm 884 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche einer maroden Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft bei Leipzig, um sie ökologisch umzubauen. Seitdem konnten die Nitratwerte im Grundwasser seiner Heimatstadt Wurzen um über 30 Prozent reduziert werden. Für seine

Produkte erfand er ein Markenlabel, von dem auch die von Döbelt initiierte Erzeugergemeinschaft Ökobauernhöfe Sachsen profitiert. Er ist damit ein Pionier im Markenartikelbereich der neuen Länder.

Der heute 37jährige Markus Haug verdiente auch mit Marken die ersten Sporen bei Jacobs Suchard. Danach wurde er Vertriebschef bei der Boeder AG, einem Hersteller von Computerzubehör mit Geschäften in Frankreich, Italien, Spanien und Belgien. Schließlich wechselte Haug in die Geschäftsleitung des Batterieherstellers Varta. Der deutsche Marktführer wurde 1995 als bester Batterielieferant im Fachhandel ausgezeichnet. Barbara Bierach



Das Votum der Jury: "Nach solidem Einstieg in das Konsumgütermarketing früh Verantwortung im Vertrieb übernommen. Haug ist geprägt von Veränderungslust und dem Willen zu gewinnen. Er erzielt hervorragende Ergebnisse."

Das Votum der Jury: "Exzellente internationale Ausbildung. Dörken hat sehr früh wirkliche Herausforderungen angenommen und dadurch eine sehr gut entwickelte Führungspersönlichkeit und ausgeprägten Gestaltungswillen."

Das Votum der Jury: "Hohes Maß an persönlicher Reife und visionärer Ausstrahlungskraft. Neben dem wirtschaftlichen Einmaleins verfügt Ederer über ausgeprägtes Verständnis der Dynamik von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur."

Das Votum der Jury: "Der Exot unter den Finalisten. Döbelt ist ein extrem belastbarer, glaubwürdiger Autodidakt, sehr innovativ, mit ausgeprägtem Analyse- und Urteilsvermögen und der Fähigkeit, andere zu begeistern."